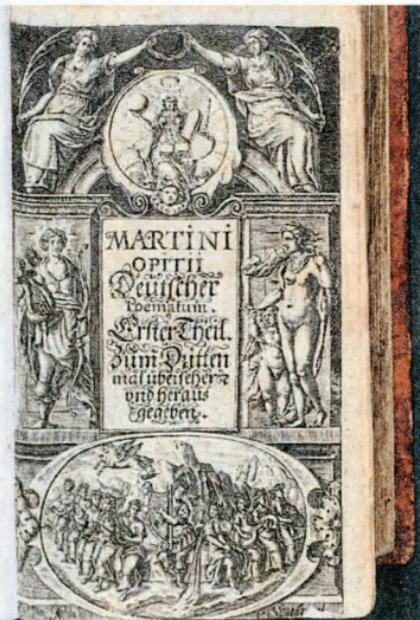


# Schatzkiste öffnet sich zu »Religion, Reim und Regiment«

Ausstellung zur Literatur vor und im Dreißigjährigen Krieg zum Partnerschaftsjubiläum der Unis Gießen und Lodz



Selten gezeigte Schätze wie Martin Opitz' »Acht Bücher Deutscher Poematum« werden ausgestellt.

FOTO: UB LODZ

Gießen (pm). Kriege und Seuchen sind nicht erst heute Beschleuniger kultureller Umbrüche. Die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts, die Zeit des Dreißigjährigen Kriegs und mehrfacher Pestwellen in Europa, wird in der deutschen Literatur- und Kulturgeschichte als Schwellen- und Umbruchszeit wahrgenommen. Neue sprachliche und literarische Formen entstehen, alte radikalisiert sich. Die Ausstellung »Religion, Reim und Regiment«, die diese Epoche in den Blick nimmt, wird vom 7. Juli bis 30. August im Rahmen des 45. Jubiläums der Universitätspartnerschaft zwischen der Justus-Liebig-Universität und der Universität Łódź in

der Universitätsbibliothek zu sehen sein. Die Ausstellung wird am Freitag, 7. Juli, um 18 Uhr im Ausstellungsraum der UB eröffnet. Die Schau, die im vergangenen Jahr in Łódź zu sehen war, bildet den Abschluss eines Kooperationsprojekts zwischen der Unibibliothek Łódź und den Germanistischen Instituten in Gießen und Łódź.

Das Projekt war zunächst ein wissenschaftliches Infrastrukturprojekt. Es diente der bibliothekarischen Erfassung, Konservierung und Digitalisierung von insgesamt 433 »Germanica« (deutschsprachigen Drucke) aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts, die 1945 in die mit Ende des Zweiten Weltkriegs neu gegründete UB

Lodz gelangt sind. Das gemeinsame Vorhaben wurde 2020 bis 2022 vom polnischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst im Rahmen des Förderprogramms »Soziale Verantwortung der Wissenschaft« finanziert und vom Bibliotheksdirektor Tomasz Piestrzyński und der Kustodin Dorota Bartnik geleitet.

## 7. Juli Vernissage in der Unibibliothek

Parallel zur bibliothekarischen Erfassung der Bände haben die Germanisten Małgorzata Kubisiak (Lodz) und Cora Dietl (Gießen) und Tomasz Ososiński (Lodz) die in den Büchern enthaltenen Texte in den Blick genommen. Die von

ihnen erstellte Ausstellung und der Ausstellungskatalog fragen nach charakteristischen Tendenzen der Literatur und Kultur der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, die sich an der Sammlung festmachen lassen.

Da ein Großteil der Łództer Altbestände aus preußischen oder pommerschen Bibliotheken stammt, darunter auch aus der Bibliothek der Familie von Bismarck-Osten in Plathe, ist die enthaltene Literatur nach regionalen, konfessionellen und familiären Interessen gefiltert.

In der Sammlung finden sich auch einige Unikate. Insbesondere die Sammlung von sonst nirgends belegten Leichenpredigten aus der Biblio-

thek von Schloss Plathe ist eine Fundgrube für die Forschung. Die wertvollen Dokumente ermöglichen es, historische Netzwerke zu rekonstruieren und geben deutlich stilisierte wie anrührend private Einblicke in das Leben während des Dreißigjährigen Kriegs.

Besonders stark vertreten sind in der Sammlung die Werke von Martin Opitz, einem der berühmtesten deutschen Barockautoren und einer Schlüsselfigur der deutsch-polnischen Literaturbeziehungen im 17. Jahrhundert. Bemerkenswert ist schließlich die Fülle an medizinischen Schriften, die in einer Spannung zwischen Tradition und moderner Wissenschaft stehen.